



# Lob von rechts, scharfe Kritik von links

TOBIAS GAFAFER/BERN

Der Entscheid der Nationalbank überraschte gestern alle Politiker. Die Reaktionen sind unterschiedlich. SVP-Exponenten begrüßen den Schritt: «Die SNB macht die Geldpolitik der Schweiz wieder eigenständig», sagt Nationalrat Thomas Aeschi (ZG), Mitglied der Wirtschaftskommission (WAK). Es sei stets klar gewesen, dass der Euro-Mindestkurs nicht ewig zu halten sei. Der Entscheid sei positiv für die Binnenwirtschaft und die Sparer. Falls es in der Exportwirtschaft oder dem Tourismus zu Strukturanpassungen kommt, muss laut Aeschi zwingend die Zuwanderung beschränkt werden. **Ständerat Hannes Germann (SVP/SH) ist ebenfalls froh, dass die SNB das Aufkaufen von Euro-Schuldenpapieren stoppt. Andererseits hätte der Mindestkurs schrittweise gesenkt werden können.** Ins selbe Horn stossen die Grünliberalen: Nationalrat Thomas Maier (ZH) spricht von einem mutigen und nachvollziehbaren Schritt: «Nach vier Jahren ist der Zeitpunkt der Aufgabe angesichts der guten Wirt-

schaftslage wohl gut gewählt.»

## FDP: Ein Schock für die Schweiz

Kritischer reagiert die FDP: Dass die SNB eine Ausstiegsstrategie verfolgen müsse, sei zwar stets klar gewesen, schreibt die Partei. Der Schock für die Märkte und die Schweizer Wirtschaft, für die Exportindustrie und den Tourismus, sei aber beträchtlich. Nationalrat Ruedi Noser (ZH), Präsident der WAK, sagt: «Man kann nicht behaupten, die ganze Wirtschaft habe sich auf den Schritt vorbereiten können.» Der Unternehmer will den «harten Entscheid» noch nicht abschliessend beurteilen. So seien Negativzinsen, die die SNB gestern senkte, in normalen Zeiten wirksam. «Bei Panikreaktionen sind sie kein Mittel.» Noser ist aber optimistisch, dass der Wechselkurs im Rahmen bleiben wird. Ständerat Konrad Graber (CVP/LU) mahnt ebenfalls zur Ruhe.

## «Die SNB hat die Nerven verloren»

Lautstark protestieren Gewerkschaften und die Linke: Die SP spricht in einer Mitteilung von einem Hochrisiko-Entscheid. Damit riskiere die Schweiz

katastrophale Folgen für die Volks- und Exportwirtschaft. Präsident Christian Levrat schreibt, die SNB knicke vor Spekulanten ein. Die Interessen des Finanzplatzes würden höher gewichtet als jene des Werkplatzes. Auch Gewerkschaftspräsident Paul Rechsteiner übt scharfe Kritik: «Die SNB hat die Nerven verloren.» Der Entscheid sei schlecht für die Arbeitsplätze und die Löhne. Dabei sei der Franken bereits bei einem Kurs von 1.20 überbewertet gewesen.

Parteien überbieten sich bereits mit Forderungen, wie der Entscheid abgefedert werden soll. Während die FDP auf ein wirtschaftliches Reformprogramm mit tieferen Abgaben setzt, verlangen die Grünen Massnahmen zur Stärkung der Exportindustrie und des Tourismus. Die SP spricht von einer möglichen Wiedereinführung des Mindestkurses. Für Zündstoff sorgt auch die Frage, ob die SNB den Kantonen wie geplant mehr als eine Milliarde Franken ausschütten soll. Für Ruedi Noser ist klar: «Es ist nicht Aufgabe der SNB, die Defizite der Kantone zu finanzieren.»

Datum: 16.01.2015

ST. GALLER

# TAGBLATT

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt AG  
9001 St. Gallen  
071 272 77 11  
www.tagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 26'366  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.077  
Abo-Nr.: 1094524  
Seite: 3  
Fläche: 18'872 mm<sup>2</sup>

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
St. Galler Tagblatt / Ausgabe St. Gallen + Gossau	Hauptausgabe	26'287
Appenzeller Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	12'243
Der Rheintaler	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'919
Toggenburger Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'741
Wiler Zeitung / Der Volksfreund Wil-Uzwil-Flawil	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	13'000
Wiler Zeitung / Der Volksfreund Hinterthurgau	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	1'409
St. Galler Tagblatt / Ausgabe Rorschach	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'496
Werdenberger & Obertoggenburger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'402
	Gesamtauflage	82'497